

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 75/76 (1920)
Heft: 4

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die „N. Z. Z.“ vom 14. Juli d. J. (Nr. 1172), deren Berichterstatter bezüglich der Abtretung des besonders bedeutsamen Genter Altars „dessen einzelne Teile unlöslich zusammengehören, wie die Gesänge eines ausgeglichenen Epos“, u. a. bemerkt: Für diesen Verlust kann die deutsche Kunstwelt einen Trost nur in dem Bewusstsein finden, dass dadurch die Wiederherstellung des ganzen Altars ermöglicht wird, der gleichsam als Denkmal des Friedens in einer der schönsten Kathedralen Belgien aufs neue erstehen soll.

Motorwagen Betrieb mit Sauggas. Ueber die schon früher versuchte Anwendung von Sauggas zum Betrieb von Motorwagen hat D. J. Smith in einem Vortrage vor der „Institution of Automobile Engineers“ in ausführlicher Weise berichtet. Der nach seinen Angaben erstellte Gaserzeuger ist für 50 PS Motorleistung bemessen und wiegt bei rund 300 mm Rostdurchmesser etwa 140 kg. Er kennzeichnet sich durch die geringe Höhe der Brennstoffschicht und durch automatische vom Wagenmotor angetriebene Vorrichtungen für die Brennstoffzufuhr und die Aschenabfuhr. Vor seinem Eintritt in den Motor durchströmt das abgesaugte Gas einen als Vorwärmer ausgebildeten, nach dem Trockenverfahren arbeitenden Reiniger, der sich als ausreichend erwiesen hat. Mit einem Motor-Lastwagen von rund 5 t Dienstgewicht, ausgerüstet mit einem Vierzylindermotor von 115 mm Zylinderbohrung und 127 mm Hub, vorgenommene Versuche haben bei einer Probefahrt über 80 km einen Verbrauch von 0,59 kg Anthrazit pro Wagenkilometer ergeben, was eine grosse wirtschaftliche Ueberlegenheit gegenüber dem Betrieb mit flüssigen Brennstoffen bedeutet. Der Gaserzeuger, der auch schon in kleineren Ausführungen ausprobiert worden ist, eignet sich auch für den Betrieb mit Koks oder verkohlen Holzabfällen. Eine ausführliche Wiedergabe des Vortrages, unter Beigabe von Bildern, findet man in „Engineering“ vom 9. und 16. Januar 1920.

Die Einsteinsche Relativitäts-Theorie als neues, von der Newtonschen Gravitationslehre abweichendes physikalisches Weltbild hat ihr Schöpfer 1916 gemeinverständlich dargestellt in Heft 38 der „Sammlung Vieweg“ (Tagesfragen aus den Gebieten der Naturwissenschaften und Technik). Eine von Einstein in genannter Schrift durch seine Theorie erklärte Krümmung der Lichtstrahlen durch das Gravitationsfeld der Sonne hat durch englische Beobachtungen anlässlich der Sonnenfinsternis vom 29. Mai v. J. ihre Bestätigung und damit Einsteins Lehre eine kräftige Stütze erfahren.¹⁾ Wer sich für die scheinbar einfachen, in ihren Konsequenzen aber nicht ohne weiteres einleuchtenden Vorstellungen Einsteins interessiert, sei aufmerksam gemacht auf einen gemeinverständlichen Vortrag, den Dr. Archenhold, Direktor der Berlin-Treptow Sternwarte, Montag den 26. Juli, abends 8 Uhr, im grossen Tonhallesaal in Zürich über das neue Weltbild halten wird (Vorverkauf der Karten zu 2 bis 8 Fr. im Reisebüro Kuoni, Bahnhofplatz). Seine Ausführungen werden von zahlreichen Licht- und Drehbildern begleitet sein, darunter auch Originalaufnahmen jener Sonnenfinsternis vom 29. Mai.

Eidgenössische Technische Hochschule. Der Schweizerische Bundesrat hat als Nachfolger für den zurückgetretenen Prof. Grubenmann als Professor für Mineralogie und Petrographie berufen Prof. Dr. Paul Niggli von Aarburg und Zofingen, zur Zeit ausserordentlicher Professor an der Universität Tübingen. Prof. Niggli kam 1907 von der Kantonsschule Aarau an die Abteilung für Fachlehrer der E. T. H., an der er 1911 das Diplom mit Auszeichnung erworben hat. Ferner berief der Bundesrat auf den Lehrstuhl für höhere Mathematik Prof. Dr. Michel-Plancherel, z. Z. in Freiburg i. Ue., als Ersatz für den verstorbenen Professor Hurwitz. Herr Michel-Plancherel stammt aus Bussy im Kanton Freiburg, hat in Freiburg und Göttingen studiert und habilitierte 1910 an der Universität Genf.

Die Ausstellung der Diplomarbeiten der Bauschule findet statt in den Sälen 12b, 14b, 15b und 16b und kann noch besichtigt werden Samstag vormittags, sowie nächsten Montag und Dienstag von 9 bis 12 und 13½ bis 17 Uhr. Sie umfasst 32 Lösungen der gestellten Diplomaufgabe: Entwurf eines Kasino am See.

Ausbau des Hafens von Vigo. Auf Antrag der spanischen Regierung haben kürzlich die Cortes ein Gesetz genehmigt, nach dem eine Anleihe von 100 Millionen Pesetas zum Ausbau des Hafens von Vigo an der Nordküste aufgenommen werden soll. Dieser Hafen, dessen Umschlagverkehr bisher verhältnismässig

gering war, soll nun nach einer Mitteilung der „D. B. Z.“ zu einem Hauptstapelplatz für den Personen- und Güterverkehr zwischen der iberischen Halbinsel und Nord-, Süd- und Mittel-Amerika ausgestaltet werden. Den Anstoß dazu hat Portugal mit der zu gleichem Zwecke erfolgenden Erweiterung des Hafens von Lissabon gegeben. Das jetzt noch dürftige Eisenbahnnetz um Vigo soll durch den Bau je einer neuen Linie nach Madrid und nach Frankreich vervollständigt werden.

Ein zwölffachsiger Tiefladewagen von 110 t Tragfähigkeit ist unter Beigabe eines Bildes in „Glaser's Annalen“ vom 1. Juni kurz beschrieben. Der aus den Werkstätten der Linke-Hofmann-Werke hervorgegangene Wagen besitzt eine Länge von 27,45 m über Puffer, einen äussern Radstand von 24,45 m und einen innern Radstand von 10,85 m. Sein Gewicht beträgt 76.300 kg. Die Plattform des Wagens besteht aus zwei in gewohnter Weise gekröpften kastenförmigen Trägern, die an den Enden durch kräftige Hauptquerträger verstieft sind.

Die Roheisenerzeugung der Vereinigten Staaten im Jahre 1919 belief sich auf 415 Mill. t gegenüber je 39 bis 40 Mill. t in den drei Vorjahren und 31,5 Mill. t im letzten Vorkriegsjahr.¹⁾ Von der erblasenen Roheisenmenge entfallen 98,5% einschliesslich der geringen Mengen in Elektroöfen erzeugten Eisenlegierungen, auf Kokshochöfen, 1,06% auf Holzkohlenöfen und 0,44% auf Anthrazitöfen.

Die schweizerische Torfgewinnung im Jahre 1919 belief sich nach dem Bericht des Vereins schweizer. Maschinen-Industrieller auf rund 262000 t, etwas weniger als im Vorjahr, was auf das ungünstige Wetter im Monat Juli zurückzuführen ist.

Literatur.

Kann ich auch jetzt noch mein Haus bauen? Richtlinien für den wirklich sparsamen Bau des bürgerlichen Einfamilienhauses unter den wirtschaftlichen Beschränkungen der Gegenwart, mit Beispielen, von Hermann Muthesius. Mit 66 Abbildungen (Grundrisse, Gartenpläne, Ansichten). München 1920. Verlag von F. Bruckmann A. G. Preis geb. 10 M.

Hermann Muthesius neues kleines Buch über das Wohnhaus und Siedlungswesen wird jeder mit Interesse in die Hand nehmen, der das verdienstvolle Wirken dieses Vorkämpfers für Wohnkultur auf diesem heute so besonders wichtigen Gebiete kennt. Die Not der Zeit diktirt äusserste Sparsamkeit in den Massen und in der Art der Ausführung. Muthesius versteht es, aus dieser Not eine Tugend zu machen und die notwendige Beschränkung als wohltuendes Heilmittel der üppig ins Kraut geschossten, übermüdigen Wohnhaus-Architektur zu betrachten. Die vornehme Auffassung, die allen Schriften Muthesius eigen ist, verleugnet sich auch in diesem kleinen Werk nicht. Schon ihretwegen möchte man seine Lektüre allen Fachkollegen warm empfehlen, denn sie sind es ja doch heute in der Mehrzahl, die das Wesen des Bauwerkes bestimmen und nicht der Bauherr, der nur in seltenen Ausnahmefällen Zeit und Musse, sowie die Fähigkeiten hat, an seinem Bauwerk in gutem Sinn schöpferisch mitzuwirken. Als Beispiel mag eine Stelle aus dem Buch angeführt werden, bei deren Lektüre gewiss manche Kollegen sich an einen missglückten Versuch erinnern, dem Bauherrn die darin ausgesprochene Auffassung nahezulegen und verwirklichen zu dürfen. „Der Weg, das denkbar kleinste Mass für ein Zimmer aus den Möbelgrössen ausfindig zu machen, wird vielleicht zum billigsten, sicher aber noch nicht zum besten Raum führen. Denn neben der blossen Zweckerfüllung spricht bei jedem Raum auch vor allem das Empfinden der Menschen, die ihn bewohnen, mit. Der Aufenthalt in einem engen Zimmer ist bedrückend. Wer ein Bedürfnis nach innerer Freiheit hat, für den kann ein zu kleiner Raum, in dem er eingeschachtelt wird, qualvoll sein. Eine zu kleine Sehweite verengt den Sinn. Der Aufenthalt in einem grossen, weiten Raum hat dagegen immer etwas Befreiendes. Besonders für Leute, die geistig arbeiten, ist ein grosser Raum ein unbedingtes Erfordernis. Das führt zu der Notwendigkeit, dem gebildeten Menschen in seinem Hause, mag es sonst so beschränkt und klein sein wie es wolle, zum mindesten einen grossen Raum zu geben. Es liegt nahe, dafür den Raum zu wählen,

¹⁾ Vergl. Einsteins Acussungen in „Times“ vom 28. November 1919, deutsch in „N. Z. Z.“ vom 8. Januar 1920 (Nr. 32 und 36); ferner besprochen von Prof. M. Grossmann in „Neue Schweizer Zeitung“ vom 2. und 6. Januar 1920 (Nr. 1 und 2).

¹⁾ Vergl. die ausführliche Darstellung der Entwicklung von Eisenerzförderung und Roheisenentwicklung in den wichtigsten Ländern bis zum Jahre 1913 in Band LXV, Seite 164 (27. März 1915).

in dem die Familie wirklich wohnt, also im Falle des kleinen bürgerlichen Hauses das Wohn- und Esszimmer."

Den Schluss des Bändchens bilden einige zum Teil ausgeführte Beispiele von Wohnhäusern, sowohl für ganz einfache als auch für anspruchsvollere Bedürfnisse.

R. R.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
(Die Preise mancher Werke sind veränderlichen Teuerungszuschlägen unterworfen!)

Die Berechnung der Warmwasserheizungen. Von *Hermann Recknagel*. Zweite Auflage. Nach dem Tode des Verfassers besorgt von Prof. Dr. Georg Recknagel, Korresp. Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften zu München. Mit 53 Abbildungen im Text. München und Berlin 1920. Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. 25 M.

Technik und Industrie. Jahrbuch der Technik. Zeitschrift für Bau- und Maschinentechnik, Bergbau, Elektrotechnik, Gesundheitstechnik, techn. Chemie, Kriegs-, Flug-, Schiffs- und Verkehrstechnik, Handel, Industrie, Volks- und Weltwirtschaft. Mit 310 Abbildungen. Jahrgang V. 1919/20. Stuttgart 1920. Franck'sche Verlagsbuchhandlung Preis geh. 12 M., geb. 20 M.

Schmieden im Gesenk und Herstellung der Schmiede-Gesenke. Von Dr. Ing. W. Pockrandt. Zugleich zweite, völlig selbständige und neu bearbeitete Ausgabe des gleichnamigen Werkes von Joseph V. Woodwarth. Mit 160 Abbildungen. Leipzig 1920. Verlag von Otto Spamer. Preis geh. 16 M., geb. 20 M. + 40%.

Kurvengeometrie des Baumeisters. Von Dr. Ing. E. von Mecenseffy, ord. Professor an der Techn. Hochschule München. Fünftes/sechstes Heft: Schneckenlinien. Mit 86 Textabbildungen. Berlin 1920. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 18 M.

Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Schul-Gesundheitspflege. XX. Jahrgang. 1919. Redaktion Dr. phil. F. Zollinger, Sekretär des Erziehungswesens des Kantons Zürich.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Einladung zur

47. Generalversammlung

am 21., 22. und 23. August 1920
in Bern.

Die Sektion Bern des S.I.A. hat die Durchführung der diesjährigen Generalversammlung übernommen. Das ausführliche Programm soll demnächst veröffentlicht werden; zur vorläufigen Orientierung diene folgendes summarische

PROGRAMM:

Samstag 21. Aug.: 14³⁰ Delegiertenversammlung im Bürgerhaus.
18⁰⁰ Freie Vereinigung auf Gurten-Kulm.

19³⁰ Gemeinsames Nachtessen dasselbst.

Sonntag 22. Aug.: 8⁰⁰ Aafahrt Schwellenmätteli bis Naubrück
oder

Besichtigung von Bauwerken der Stadt Bern.
10⁰⁰ Frühschoppen-Empfang durch die Sektion Bern (im Bürgerhaus).

10³⁰ Hauptversammlung
im grossen Saal des Bürgerhauses.

Vereinsgeschäfte und Vorträge.

13¹⁰ Abfahrt mit Extrazug nach Worb.

14⁰⁰ Mittagessen im „Bären“ zu Worb, anschliessend volkstümliche Belustigungen. Rückkehr nach Bern nach Belieben.

Montag 23. Aug.: 7⁰⁰ Abfahrt nach Spiez-Mülenen und auf den Niesen-Kulm.

11⁰⁰ Mittagessen auf Niesen-Kulm; Rückkehr nach Bern nach Belieben.

ab 16²⁰ Freie Vereinigung im Garten des Kasino.

Die Sektion Bern erwartet zahlreiches Erscheinen der Kollegen mit ihren Damen, die eines gastlichen Empfanges versichert sein können.

Im Namen des Lokal-Komitee
Der Präsident: W. Schreck.

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der XIII. Sitzung im Wintersemester 1919/20

(Hauptversammlung)

Freitag den 23. April 1920, abends 8 Uhr, im „Bürgerhaus“ Bern.
Vorsitz: Dr. phil. Ulrich Bühlmann, Ingenieur. Anwesend
42 Mitglieder.

1. Geschäftliches. Das Protokoll der vorhergehenden Sitzung wird genehmigt. Aufnahmen: Emil Keller, Ingenieur; Alfred Deutsch, Ingenieur. Einer Einladung des „Initiativkomites zur Gründung einer Volks- und Schwimmabeanstalt in Bern“ wird von Seiten des Vereins nicht Folge gegeben, doch wird den einzelnen Mitgliedern finanzielle Unterstützung dieser Unternehmung empfohlen.

2. Wahl des Vorstandes: Der gesamte Vorstand ist neu zu bestehen und legt sein Mandat in die Hände des Vereins zurück. Leider verzichten die zwei verdienstvollsten bisherigen Vorstand-Mitglieder, Präsident Dr. Bühlmann und Sekretär H. Hindermann, auf eine Wiederwahl. Die durchwegs einstimmig erfolgenden Wahlen ergeben folgende neue Zusammensetzung des Vorstandes:

Präsident: H. Pfander, Architekt (alt)

Vizepräsident: W. Schreck, Ingenieur (alt)

Sekretär: E. Ziegler, Architekt (neu)

Protokollführer: K. Kieser, Ingenieur (neu)

Kassier: H. Zöllly, Ingenieur (alt).

Arch. H. Pfander dankt für das ihm erwiesene Zutrauen und hofft, in gemeinsamer Pflichterfüllung mit den übrigen Vorstand- und allen Vereinsmitgliedern auf eine gute und gedeihliche Arbeit zum Wohle unseres Standes und seiner Bestrebungen. Zentralpräsident Dir. Rob. Winkler spricht im Namen des Vereins dem bisherigen Vorstand, ganz besonders aber den beiden zurücktretenden Mitgliedern desselben den besten Dank aus, unterstützt durch den Beifall der Versammlung.

3. Wahl der Rechnungsrevisoren und der Delegierten. Als erstere werden gewählt: H. Eggenberger, Ingenieur und E. Schmid, Architekt. Die Wahl der Delegierten soll zurückgestellt werden bis zur Festlegung der neuen Statuten des S.I.A. Die Delegierten haben sich damit einverstanden erklärt, bis zu diesem Zeitpunkt ihr Amt beizubehalten, wozu die Versammlung ohne Diskussion ihr Einverständnis gibt.

4. Rechnungsablage durch den bisherigen Kassier H. Zöllly, Ingenieur.

Vermögensbestand am 31. März 1919	Fr. 3080,40
" " " 1920	" 1332,73
Vermögensverminderung	Fr. 1747,67
Totalerinnahmen im Vereinsjahr 1919/20	Fr. 5020,62
Totalausgaben " "	" 3687,89
Vermögensbestand am 31. März 1920	Fr. 1332,73

Die ausserordentliche Vermögensabnahme wird vom Kassier begründet durch einen Vorschuss aus der Vereinskasse für die Organisation der bereits vor zwei Jahren vorgesehenen Generalversammlung des S.I.A.; ferner durch eine Beitragleistung von 300 Fr. à fond perdu zugunsten der Wiener Architekten. Auch die Verteuerung der Drucksachen und der Vereinsbeitrag für die Durchführung des alljährlichen Schlussabends haben der Kasse empfindlich mitgespielt.

Die Rechnungsrevisoren Arch. E. Ziegler und Ing. A. Bühler haben Kasse und Bücher in bester Ordnung befunden und empfehlen Genehmigung der Jahresrechnung unter bester Verdankung an den Kassier. Gleichzeitig schlägt Arch. E. Ziegler zum Ausgleich der eingetretenen Geldentwertung eine Erhöhung des Jahresbeitrages vor.

5. Der Jahresbeitrag wird auf einstimmigen Beschluss der Versammlung festgelegt wie folgt: 10 Fr. (gegenüber dem bisherigen, 7 Fr.); 5 Fr. für Mitglieder, die das 30. Altersjahr noch nicht zurückgelegt haben (wie bisher).

6. Mit der Revision der Vereinsstatuten soll bis nach Ergänzung und Änderung der Statuten des Zentralvereins noch zugewartet werden.

7. Der Vorschlag betr. **Vermehrung der Vorstand-Mitgliederzahl** von fünf auf sieben wird mit Mehrheit in offener Abstimmung angenommen. Diese Erweiterung des Vorstandes soll schon vorausgängig der Genehmigung der neuen Statuten eintreten.

Als neue Beisitzer des Vorstandes werden einstimmig gewählt: Ing. Fr. Steiner und Arch. L. Mathys.